

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1879

167 (17.7.1879)

Donnerstag, 17. Juli 1879.

Frankreich.

Paris, 15. Juli. (Tel.) In den Bureaus des Senats vertrat heute Ministerpräsident Waddington den Ferry'schen Unterrichtsentwurf. Er stellte in Abrede, daß die Freiheit der Familienväter bedroht sei. Die Regierung habe eine Gesellschaft treffen wollen, die sich jederzeit als Feind der Regierungen gezeigt und deren Unterricht in der Negation der modernen Ideen bestreite und drohe, das französische Volk in zwei feindliche Lager zu theilen. Zweck des Gesetzes sei, diesen Unterricht zu unterdrücken. Die Bureaus des Senats wählten eine Kommission zur Prüfung der Unterrichtsvorlagen. Von deren Mitgliedern sind fünf gegen, vier für die Vorlagen. Die dabei abgegebenen Stimmen repräsentieren 136 gegen und 123 für dieselben.

Die Kammer der Abgeordneten verwarf trotz der Befürwortung des Ministers des Innern den Artikel 5 des Gesetzes über die Rückkehr der Kammern nach Paris, wie derselbe von dem Senate votiert ist, und nahm den Artikel 5 mit der Befugnis des Präsidenten an, die bewaffnete Macht zur Stütze der Kammern direkt zu requirieren.

Japan.

In unserem Blatte vom 5. Juli, Nr. 157, brachten wir nach dem „Reichsanzeiger“ einen der offiziellen japanischen Zeitung „Nishi Nishi Shimbun“ entnommenen Artikel über die Einverleibung von Liu-tiu in das japanische Reich; die „Allg. Ztg.“ vom 16. d. Mts. enthält nun über denselben Gegenstand einen von Yokohama, 30. Mai, datirten Bericht, den wir nachstehend ebenfalls zum Abdruck bringen, weil er die in dem offiziellen Aufsatze kurz erzählten Ereignisse eingehender darlegt und erläutert. Der Bericht lautet:

Auch das letzte Ueberbleibsel des alten föderalen Fudalsystems, des Daimiosthums, ist nun so eben im „Sonnenanfangs-Reich“ beseitigt worden. Die Liu-tiu-Inseln, die bisher noch einen eigenen, allerdings dem Mikado von Tokio tributpflichtigen, König besaßen und somit eine Ausnahmestellung einnahmen, sind mittelst Dekrets der Regierung, welches der kaiserliche Kommissar Matsuba am 27. März nach der Hauptstadt Schiuri überbrachte, aus einem Han, dem Besitzthum eines mehr oder minder unabhängigen Fürsten, in einen Ken, d. h. in eine der direkten Untertänigkeit der gemeinsamen Regierung unterstehende Provinz, umgewandelt worden, und damit ist nun im ganzen Reiche der Centralismus an die Stelle des früheren Föderalismus getreten. Sogar die amtliche Bezeichnung jener Inselgruppe wurde bei dieser Gelegenheit umgewandelt; sie heißen nämlich fortan Okinawa-Ken, nach dem Namen der bedeutendsten des aus 36 größeren und kleineren Inseln bestehenden Archipelagus. Der ursprüngliche Name „Liu-tiu“ bedeutet „einen auf dem Wasser ruhenden Drachen“. Die Gesamtbevölkerung beläuft sich auf 135,930 Seelen. Der Boden ist großentheils sehr fruchtbar; Reis und Zucker sind die hauptsächlichsten Produkte. Die Anzahl der Häuser beträgt 26,814, darunter 7 Schinto- und 42 Buddha-Tempel.

Die Umwandlung vollzog sich, wie bei dem überaus friedfertigen Charakter des Volkes voraussehen war, ohne auf irgend welchen Widerstand zu stoßen. In der betreffenden Notifikation wurde in erster Linie betont, daß die Inseln seit uralten Zeiten (?) zu Japan gehört hätten, ferner erklärt, daß aus Strafe für den Ungehorsam, dessen der Erzönig sich während der letzten Jahre verschiedenen Besuchen des Mikado gegenüber schuldig gemacht, die Regierung zu Tokio sich veranlaßt gesehen habe, seine Absetzung zu verfügen, doch könne er für sich und seine Familie auf eine freundliche Behandlung rechnen. Gleichzeitig wurde den Einwohnern der volle und unbefangene Genuß ihres Eigentums zugesichert mit dem Versprechen, im wesentlichen ihre Gebrauche zu achten, und mit der Aufforderung, wie bisher in Ruhe ihren Beschäftigungen nachzugehen.

Die zusammenberufenen höheren Beamten des Königs hörten diese Erklärung mit trauriger Miene an, doch wurde ihnen in Aussicht gestellt, daß ihnen der Rang von Schiōku — Adeligen — verliehen werde und sie gleich denen der übrigen ihrer Macht entkleidet und ihrer Einkünfte beraubt werden sollten. Die meisten Pensionen ausbezahlt erhalten würden. Damit gaben sie sich denn auch zufrieden. Während der Nacht vom 28. auf den 29. März räumte der König seine Burg, die sofort von einem Detachement japanischer Truppen besetzt und zu einer Kaserne hergerichtet wurde. Einer der königlichen Prinzen, ein junger Mann von etwa 21 Jahren, schiffte sich darauf nach Tokio ein, wofür er am 6. Mai anlangte und unverzüglich eine Unterredung mit dem Ministerpräsidenten hatte, dem er einen Brief seines Vaters einhändigte, in welchem dieser, Unwohlsein vorschützend, sich entschuldigte, nicht gleichfalls, dem kaiserlichen Befehle folgend, sich nach der Reichshauptstadt, in der er seinen Wohnsitz aufschlagen soll, begeben zu haben. Ein Dampfer ist bereits abgegangen, um den Erzönig der Liu-tiu-Inseln nebst dem Rest seiner Familie nach Tokio überzuführen.

Der neu ernannte Gouverneur des Okinawa-Ken, des 36. des Reiches, Nabeshima, schiffte sich am 10. d. M. auf einem der Mitsubishi-Kompagnie angehörenden Dampfer zunächst nach Nagasaki ein, um von dort seine Reise nach Schiuri fortzusetzen, wo er am 15. d. M. einzutreffen gedachte. Seine Hauptaufgabe besteht darin, die Verwaltung der Inseln den in den übrigen Provinzen des Reiches eingeführten Institutionen allmählich, wenn auch unter thätlicher Berücksichtigung der bis jetzt dort herrschenden Gebräuche und allhergebrachten Sitten, anzupassen. Außerdem wird er eine Annektion für alle geringeren Bezirke erlassen und die für Verbrechen schwerer Art verhängten Strafen, entsprechend den in Japan geltenden milderen Bestimmungen, herabmindern. Japanisches Papiergeld und Kupfermünzen werden das bisher dort übliche ersetzen und die früheren Schulden des „Han“ von dem Reich übernommen und in Bonds der Nationalbank umgewandelt werden. Die Beamten niedriger Kategorie verbleiben auf ihren Posten; nur die wichtigsten Ämter werden mit Japanern besetzt. Bereits haben sich Ingenieure zur besseren Bearbeitung der Minen nach den Liu-tiu-Inseln begeben; andere sind beschäftigt, die

zwischen diesen und der japanischen Inselgruppe liegende See behauptet eventuelle Legung eines Kabels zu untersuchen. Man erstet hieraus, daß die japanische Regierung bei dieser Konzeption — denn im Grunde genommen hat eine solche stattgefunden — mit großem Geschick vorgegangen ist. Ebenso bezeugt sie einen lobenswerthen Eifer, diese nach Kräften auszunützen, und wird voranschrittlich in jeder Beziehung vollen Erfolg haben.

Freilich hat der in Tokio akkreditirte chinesische Gesandte dem Minister des Aeußern, Terashima, einen formellen Protest gegen die vollzogene Lösung der Liu-tiu-Frage überreicht; denn wie auf die Insel Formosa erhebt das „Reich der Mitte“ auch auf die erstgenannte Inselgruppe, allerdings zweifelhafte, Besitzansprüche, unter Hinweis darauf, daß deren Bewohner bis vor kurzem auch dorthin Tribut entrichteten. Außerdem wünscht es aus dem Grund einen maßgebenden Einfluß über dieselben auszuüben, weil sonst der Zugang zu seinen Küsten ungeschützt bleiben würde. Es heißt sogar, der Gesandte bräufichtige mit seinem ganzen Personal nach China zurückzuführen. Japan sählt sich jedoch stark genug, sein Recht unter allen Umständen gegenüber den chinesischen Drohungen zu wahren. Einzelne Zeitungen der Hauptstadt stellten zwar aus diesem Anlaß einen Krieg mit China in Sicht, und bekundeten aus dem Grund einige Unruhe. Ein gleichfalls japanisches Blatt, der „Choya Shimbun“, in diesem Falle die wahre Meinung und Stimmung der großen Mehrheit des Volkes vertretend, warf jedoch mit herben Worten seinen Kollegen ihre Jagdhaftigkeit vor und schloß seinen patriotischen Artikel mit den Worten, welche allerseits Billigung fanden: „Wenn wir uns von thörichter Angstlichkeit betriebs der Folgen unserer auswärtigen Politik leiten lassen, so werden wir niemals im Stande sein, einen entschlossenen Schritt zu thun und stets unter dem Einfluß fremder Mächte verharren!“

Diese Auffassung tritt auch bei anderen Gelegenheiten immer deutlicher zu Tage, wie folgende Thatsache beweist. Am 15. April d. J. langte im koreanischen Hafen Fusan ein japanisches Kriegsschiff an. Während der Kommandant mit koreanischen Offizieren zu thun hatte, machten einige seiner eigenen Leute einen Spaziergang durch die nahe Stadt Corai. Die Einwohner betrachteten sie mit bösen Blicken; in immer dichteren Haufen umdrängten sie die Fremden, schlossen die Stadttore und begannen die „Eindringlinge“ mit Steinen zu bewerfen. Die Japaner verteidigten sich, obgleich waffenlos, so gut sie konnten, mußten sich aber endlich vor der Uebermacht zurückziehen, unterstützt von einem Detachement ihrer Kameraden, die ihnen rechtzeitig zu Hilfe geeilt waren. Am folgenden Tage begab sich der Kommandant Yamazaki mit 40 bewaffneten Offizieren und Soldaten und begleitet vom japanischen Konsul in die Wohnung des koreanischen Gouverneurs, um sich bei ihm über die seinen Leuten widerfahrne Unbill zu beklagen. Mittlerweile versammelte sich eine Menge ebenfalls bewaffneter Koreaner in der Nachbarschaft des Gebäudes; der Gouverneur suchte die Unterredung abzubrechen und sich zurückzuziehen, und zwischen seiner Umgebung und den Japanern kam es zu einem förmlichen Handgemenge, bei welchem der Gouverneur durch einen Schwertstich des japanischen Konsuls leicht verwundet wurde. Nun brach die Wuth der Eingeborenen los. Zu Tausenden führten sie auf die fremden Soldaten und Matrosen ein, so daß diese sich genöthigt sahen, ein scharfes Feuer gegen sie zu eröffnen. In Folge hiervon stob die Masse nach allen Seiten auseinander. Der japanische Siffortart verband in Eile die Wunde des Gouverneurs; dieser aber mußte sich anheulig machen, alle Forderungen, welche Yamazaki ihm stellte, zu erfüllen, und nicht nur eine exemplarische Bestrafung der Schuldigen zuzugestehen, sondern für alle Zeiten den Japanern ungehinderten Verkehr mit den Bewohnern der Stadt Corai versprechen. Während die Koreaner viele Tode hatten, waren von den japanischen Matrosen nur einige wenige unerheblich verwundet worden.

Aber nicht nur Ätiaten gegenüber macht sich das steigende Selbstgefühl der Japaner geltend. Sie fangen bereits an Schritte zu thun, um sich auch von jeder europäischen Bevormundung und Beeinflussung zu befreien. Der wesentlichste ist die in Aussicht genommene Revision der mit den Mächten abgeschlossenen Verträge. Die darauf bezüglichen Verhandlungen sollen noch vor Ende des Sommers beginnen. Der britische Gesandte Sir Harry S. Parkes hat vor kurzem an die ihm unterstehenden Konsuln ein Zirkular erlassen, in welchem er ihnen mittheilte, daß die englische Regierung ihre Zustimmung zu einer derartigen Revision gegeben habe, und sie anwies, die in Japan etablierten britischen Konsulate zu veranlassen, sich darauf bezügliche Meinungen und Wünsche in Form von Memoranden auszusprechen, indem er ihnen gleichzeitig eine kurze Skizze der Vorschläge übermittelte, die voraussichtlich von der japanischen Regierung gemacht werden würden. Am 14. Mai hat auch schon eine Versammlung der hiesigen Handelskammer stattgefunden, um sich mit dieser Angelegenheit zu beschäftigen, ohne jedoch einen endgiltigen Beschluß zu fassen. Wie es heißt, hat die britische Regierung die Vertreter der übrigen europäischen Mächte aufgefordert, den Gegenstand einer gemeinsamen Verabredung zu unterziehen. Der japanische Gesandte in London, Ueno, sowie der in Berlin, Aoki, sind nach Tokio zurückberufen worden, um sich an der Revision der Verträge zu beteiligen. Ich werde jedenfalls noch mehrfach Gelegenheit haben, über diese für ganz Europa überaus wichtige Sache zu berichten; für heute mag es genügen, die Hauptpunkte der japanischen Forderungen kurz anzudeuten: Die Regierung des Mikado verlangt 1) das Recht, entweder einen autonomen Tarif auszustellen, der jedoch in seinen Posten nicht höher sein solle als der der übrigen Nationen, oder die durch den Tarif von 1866 stipulirten Importzölle erheblich zu erhöhen; 2) will sie den fremden Schiffen die Erlaubnis entziehen, zwischen den offenen Häfen des Landes Waaren zu transportieren; 3) sollen sämtliche Exportzölle aufgehoben werden, und 4) beabsichtigt sie, zwei neue Häfen dem auswärtigen Handel zu eröffnen. Das Revisionsrecht ist für beide kontrahirende Theile ausdrücklich durch den Artikel 22 des Vertrages von 1858 festgesetzt worden.

Man erstet aus den angeführten Forderungen, wie auch aus manigfachen anderen Symptomen, daß Japan im Begriffe steht, in eine

neue Ära zu treten, welche, wenn sie auch nicht zu einer ähnlichen Abgeschlossenheit des Reiches führen mag, wie solche vor der Expedition des amerikanischen Commodore Perry hier herrschte, doch es wenigstens, aller Wahrscheinlichkeit nach, von jedweden fremden Einfluß emanzipiren wird; ja, man macht sogar für alle Eventualitäten Vorstudien zum Zwecke, die Küsten in Verteidigungsstand zu setzen. „Japan für die Japaner!“ ist hier jetzt die Losung. Mittlerweile wird auf das Eifrigste daran gearbeitet, die Produktionskraft des Landes auf allen Gebieten zu heben. Jedem einzelnen Kulturzweige schenkt man die größte Aufmerksamkeit, namentlich dem Seidenbau, und bereits wurde der ganz vernünftige Vorschlag gemacht, die Ausfuhr von Seidesamen, welche im Jahre 1860 mit 50 Cartons ihren Anfang nahm, nach und nach völlig einzustellen, um nicht fortzuführen, sich in Frankreich und Italien künstlich eine Konkurrenz zu schaffen. Nicht nur in Japan selbst sind Industrieanstalten an der Tagesordnung — die nächste wird 1881 abgehalten werden, und soll dann bei Zuerkennung der Preise auch auf die Wohlthatigkeit der Waaren Rücksicht genommen werden — auch an allen in fremden Ländern statfindenden beiheligt sich das Land und zieht daraus erheblichen Vortheil. Die Gesamtsumme für die auf der letzten Pariser Welt-Ausstellung verkauften japanischen Artikel erreichte die stattliche Höhe von 833,000 Yen (Dollars). Matsukata, der Vice-Finanzminister, welcher von Paris nach Tokio zurückgekehrt ist, ward zum ersten Kommissar für die Ausstellung in Sydney ernannt, und ebenso wurden die übrigen Beamten bestimmt, die ihn dorthin begleiten sollen. Ohne Zweifel wird auch in Australien Japan sich einen gewinnbringenden Markt für seine Erzeugnisse zu erobern wissen. Ferner ist ihm Seitens der deutschen Regierung die Einladung zugegangen, die für den April 1880 in Berlin angelegte Ausstellung von Eis- und Eiswasser-Produkten zu besuchen, und es hat sein Erscheinen zugesagt.

Andrerseits wird die geistige Fortbildung des Volkes auf alle Weise gefördert. Fortwährend werden neue Schulen eröffnet und die alten verbessert. Die Presse gewinnt nicht nur an Ausbreitung, sowohl was die Anzahl der Zeitungen als die der Leser betrifft, sondern auch der gebotene Inhalt der ersteren wird zusehends reichhaltiger und interessanter.

In Tokio wurde jüngst eine Gesellschaft gegründet, die sich die rühmliche Aufgabe gestellt hat, Fragen der Pädagogik, des Unterrichts, der Wissenschaft und Kunst zu diskutiren und öffentliche Vorträge darüber zu halten; sie führt den Namen „Gakushū Kai-i-ko“ (Klub der Gelehrten). Das neue Strafgesetzbuch, aus 500 Artikeln bestehend, soll baldigt dem Senat zur Disposition vorgelegt werden, nachdem die zu dessen Ueberprüfung eingesetzte Kommission ihre Arbeiten beendet hat. So schreitet Japan raslos vorwärts und verdient mit jedem Jahre mehr den ehrenvollen Beinamen: „Das Großbritannien des Ostens.“

Zum Schluß noch einige Personalnachrichten. Soeben ist das deutsche Kriegsschiff „Prinz Adalbert“, Kapitän Maclean, von Honolulu kommend, hier angelangt. An Bord befindet sich als Offizier Prinz Heinrich, der zweitälteste siebenjährige Sohn des Deutschen Kronprinzen, welcher bekanntlich am 14. August 1872 in die kaiserliche Marine eintrat. Ebenso ist an Bord des „Tibet“ der deutsche Gesandte, Baron v. Eisenbecher, nach einjähriger Abwesenheit auf seinen Posten zurückgekehrt. Binnen kurzem wird ferner General Grant, der gegenwärtig in Canton weilt, hier eintreffen. Vermuthlich landet er zunächst in Osaka und soll überall mit außerordentlichen Ehrenbezeugungen empfangen werden. Endlich erwartet man noch den Gouverneur von Hongkong, Pope Hennessy, Anfangs nächsten Monats zu kurzem Besuch. Es steht somit eine Reihe offizieller Festlichkeiten in Aussicht.

Vermischte Nachrichten.

(Ein Gitterfabrikant.) Samstag besuchte der 29 Jahre alte Kommissar Albert Louis aus Memel, in Berlin konditionirend, die dortige Gewerbeausstellung. — Das Betragen des Mannes kam den stationirten Beamten sofort verdächtig vor und im Nu wußten sämtliche Kriminalbeamten in der Ausstellung, daß ein verdächtiger Gast, der so und so aussieht, die Ausstellung durchwandere. — Ein Kriminalbeamter hatte sich aber an seine Fersen geheset und folgte ihm wie sein Schatten. Dies schien der „Wohlschäfer“, der sich wiederholt schon umsah, zu merken; da eilte ein Postbote durch das Gebäude und sprach mit dem Kriminalbeamten. — Kaum hatten sich Beide getrennt, suchte Louis den Postboten zu erschöpfen und frug diesen, wer der Herr sei, mit dem derselbe eben gesprochen. — Der Postbote, ein heller Kopf, erwiderte, ein Referendarius, mit dem er zusammen den Krieg durchgemacht, von Profession ein „Gitterfabrikant“. — „Ah, ich glaube, es sei ein Kriminalbeamter“, antwortete sichtlich aufnehmend der Kommissar. — Der Postbote aber theilte sofort seine Unterredung dem „Gitterfabrikanten“ durch einen Bedienten der Ausstellung mit. — Kurz darauf that denn auch „Herr“ Louis einen lächelnden Griff und entnahm einem ausgestellten Carton der Firma Werner u. Schumann einen in Metall gegossenen Todesth zu Pferde und ließ diesen eilig in seine Tasche gleiten. Jetzt aber that der Herr „Gitterfabrikant“ auch einen „lächelnden Griff“ und brachte den Dieb hinter das Gitter, während diesem die Augen aufgingen, was für ein „Gitterfabrikant“ der Referendarius sei.

Der wiederholt erwähnte Wahlbrief des Abg. Dr. Mousang wird jetzt von der „R. F. Z.“ veröffentlicht. Derselbe lautet: „Die drei an mich gerichteten Anfragen beantwortete ich, in Uebereinstimmung mit dem Programm des Wahlkomitees der Volkspartei in gewünschter Kürze dahin: daß ich entschlossen bin, falls ich Mitglied des Reichstages werde, zu stimmen 1) gegen die Abänderung des im Artikel 20 der Reichsverfassung begründeten allgemeinen und direkten Wahlrechts; 2) gegen Ausnahmegesetze und einseitige Verschärfung der Strafgesetze in politischer Beziehung; 3) gegen Vermehrung der Steuern und Lasten. Mainz, am 4. August 1878. (gez.) Dr. Christoph Mousang.“ An wen der Brief adressirt ist, bleibt noch mitzutheilen.

Handel und Verkehr.
Neuester Frankfurter Kurszettel im Hauptblatt
III. Seite.

Handelsbericht.
Berlin, 15. Juli. Getreidemarkt. (Schlussbericht.) Weizen per Juli-August 198. — per September-Oktober 198.50, per Oktober-November 200.50. Roggen per Juli-August 121. — per September-Oktober 124.50, per Oktober-November 127.50. Rüböl loco 55.60, per Juli-August 55.40, per September-Oktober 55.40. Spiritus loco 53.60, per Juli-August 52.90, per August-September 53. — per September-Oktober 53. —. Hafer per Juli 127. —, per Juli-August 127. —. Veränderlich.

Bremen, 15. Juli. Petroleum. (Schlussbericht.) Standard white loco 7. —, per Aug. 7.10, per Septbr. 7.20, per Okt.-Dezbr. 7.40. Best. Amerikanisches Schweinschmalz (Wilcox) ohne Unfsatz.

Paris, 15. Juli. Rüböl per Juli 82.25, per August 82. —, per Sept.-Dez. 82.25, per Januar-April 82.25. Spiritus per Juli 55.75, per Sept.-Dez. 55. —. Zucker, weißer, disp. Nr. 3 per Juli 60.25, per Sept.-Dez. 60.25. — Mehl, 8 Marken per Juli 61.25, per August 61.75, per Sept.-Okt. —, per Sept.-Dez. 62.50. Weizen per Juli 28. —, per August 28.2, per Sept.-Okt. —, per Sept.-Dez. 28.50. — Roggen per Juli 18. —, per August 17.75, per Sept.-Okt. —, per Sept.-Dez. 18.25.

Antwerpen, 15. Juli. Petroleummarkt. Schlussbericht. Stimmung: Ruhig. Raffinirtes Lyr weiß, disponibel 17 1/2 s, 17 1/4 s. New-York, 14. Juli. (Schlussbericht.) Petroleum in New-York 6 1/2 s, dto. in Philadelphia 6 1/2 s, Mehl 4.20, Mais (old mixed) 45, rother Winterweizen 1.21, Kaffee, Rio good fair 13 1/2 s, Havanna-

Zucker 6 1/2 s, Getreidefrucht 4 1/2 s, Schmalz Marke Wilcox 6 1/2 s, Speck 5 1/2 s. Baumwoll-Zufuhr — B. Zufuhr nach Großbritannien 3000 B, dto. nach dem Continent 2000 B.

Witterungsbeobachtungen
der meteorologischen Station Karlsruhe.

Table with columns: Juli, Barometer, Thermometer, Wind, Himmel, Bemerkung. Data for July 15 and 16.

Verantwortlicher Redakteur:
In Vertretung F. Meßler in Karlsruhe.

Vürgerliche Rechtspflege.
Deffentliche Aufforderungen.

Die Gemeinde Rülshausen besitzt seit un-
denklichen Zeiten auf dortiger Gemarkung
folgende Liegenschaften:
1. 1 Morg. Heugarten, neb. dem Schloß-
hof und sich selbst.
2. 80 Ruth. Wiese, neben sich selbst und
Anfänger.
3. 1 Morg. 350 Ruth. Wiese neben dem
Schloßgebäude und Anfänger.
4. 13 Ruth. Garten im Gäßlein, neben
Anfänger und dem Weg.
5. 180 Ruth. Garten im Reutebüschlein,
neben Anfänger.
6. 1 Morg. 300 Ruth. Wiese im Reute-
büschlein, neben Ackerfeld und Wiesen.
7. 200 Ruth. Garten im Paradies, ne-
ben dem Pfad und sich selbst.
8. 100 Ruth. Acker im Paradies, neben
sich selbst und dem Schloßgraben.
9. 100 Ruth. Baumgarten am oberen
Eben tins neben dem Friedhof und
Hieronymus Hofstadt.
10. 120 Ruth. Garten im Haag, neben
dem Ort und dem Weg.
11. 160 Ruth. Wiese im Haag, neben
dem Ort und dem Weg.
12. 300 Ruth. Garten im Haag, neben
dem Weg und Anfänger.
13. 9 Morg. 50 Ruth. Krautgarten im
Riedfäulein, neben Wiesen und Acker-
feld.
14. 10 Morg. 30 Ruth. Krautgarten in
der Ochsenwiese, neben dem Weg,
Wiesen und Ackerfeld.
15. 82 Ruth. Acker im ängeren Heunloch,
neben Martin Pahl alt und sich selbst.
16. 195 Ruth. Reutfeld im ängeren Heun-
loch, neben Moses Pahl und Johann
Jakob Pahl.
17. 56 Ruth. Reutfeld im ängeren Heun-
loch, neben sich selbst und Joh. Josef
Secher.
18. 186 Ruth. Reutfeld im Büdelberg,
neben Gottfried Wolpert und Maria
Josefa Wolpert.
19. 167 Ruth. Reutfeld im Büdelberg,
neben Franz Anton Seitz und Joh.
Höfert Wth.
20. 146 Ruth. Reutfeld im Büdelberg,
neben Martin Pahl, Mart. S. und
sich selbst.
21. 250 Ruth. Reutfeld im Büdelberg,
neben sich selbst.
22. 125 Ruth. Reutfeld im Büdelberg,
neben sich selbst und Martin Pahl
Wittwe.
23. 1 Morg. Reutfeld im Büdelberg, ne-
ben Martin Pahl Wth. u. der Straße.
24. 252 Ruth. Reutfeld im Büdelberg,
neben Balthasar Düll jung und An-
fänger.
25. 310 Ruth. Acker im Appenthal I Zoll-
hof, neben Franz Josef Morstadt u.
sich selbst.
26. 180 Ruth. Acker im Appenthal, I. Zoll-
hof, neben sich selbst.
27. 154 Ruth. Acker im Appenthal, I. Zoll-
hof, neben sich selbst und Andreas
Koppold.
28. 316 Ruth. Reutfeld im Appenthal, I.
Zollhof, neben Franz Jakob Geiger
und sich selbst.
29. 1 Morg. 250 Ruth. Reutfeld im Ap-
penthal, I. Zollhof, neben sich selbst
und Johann Josef Arnold.
30. 140 Ruth. Reutfeld im Appenthal,
II. Gewann, neben Martin Keller u.
Anton Adelman Wth.
31. 284 Ruth. Reutfeld im Appenthal, II.
Gewann, neben Anton Adelman
Wth. und Franz Martin Hand.
32. 116 Ruth. Reutfeld im Appenthal, II.
Gewann, neben Wendelin Stang und
Barbara Keller ledig.
33. 225 Ruth. Reutfeld im Appenthal, II.
Gewann, neben Gottfried Wolpert
und dem Weg.
34. 302 Ruth. Reutfeld im Appenthal, II.
Gewann, neben Johann Josef Keller
und sich selbst.
35. 370 Ruth. Reutfeld im Appenthal,
II. Gewann, neben sich selbst und Joh.
Börger ledig.
36. 132 Ruth. Reutfeld im Appenthal, II.
Gewann, neben Martin Kerber und
Johann Peter Baumann, Schfr.
37. 336 Ruth. Reutfeld im Appenthal, II.
Gewann, neben Andreas Pahl und
dem Weg.
38. 2 Morg. 280 Ruth. Reutfeld im Ap-
penthal, II. Gewann, neben Lorenz
Seitz ledig und Kaspar Baumann.
39. 120 Ruth. Reutfeld im Appenthal, II.
Gewann, neben Johann Höfert und
sich selbst.
40. 370 Ruth. Reutfeld im Appenthal, II.
Gewann, neben Karl Seitz und Franz
Martin Höfert, Weber.
41. 147 Ruth. Reutfeld im Appenthal (II.
Gew. Zollhof), neben Andreas Ochs
und sich selbst.
42. 207 Ruth. Reutfeld im Appenthal (II.

Gew. Zollhof), neben sich selbst und
Michael Franz Seitz, Metzger.
43. 198 Ruth. Reutfeld im Appenthal (II.
Gew. Zollhof), neben Franz Jakob
Geiger und Mart. Pahl, Joh. Ant. S.
44. 4 Morg. 280 Ruth. Reutfeld im Ap-
penthal (II. Gew. Zollhof), neben Jo-
hann Jak. Oßel und Susanna Seitz
ledig.
45. 3 Morg. 180 Ruth. Reutfeld im Ap-
penthal (II. Gew. Zollhof), neben
Karl Behringer und der Straße.
46. 1 Morg. 110 Ruth. Reutfeld im Ap-
penthal (Häusleinsboden), neben der
Straße und sich selbst.
47. 180 Ruth. Reutfeld im Appenthal
(Häusleinsboden), neben sich selbst u.
Martin Kerber.
48. 3 Morg. 10 Ruth. Reutfeld im Ap-
penthal (Häusleinsboden), neb. Peter
Josef Gilly und Franz Gimm, Joh.
Josef S.
49. 216 Ruth. Reutfeld im Appenthal
(Häusleinsboden), neben Karoline
Adelmann ledig und sich selbst.
50. 150 Ruth. Reutfeld im Appenthal
(Häusleinsboden), neben sich selbst u.
Joh. Josef Schmitt, G. S.
51. 146 Ruth. Reutfeld im Appenthal
(Häusleinsboden), neben Michael
Spengler und Wendelin Pahl.
52. 13 Morg. 150 Ruth. Wiese im Appen-
thal (großer Schmollet), neben dem
Gemeinewald und Anfänger.
53. 182 Ruth. Acker im Appenthal (beim
Heunweg), neben der Straße und sich
selbst.
54. 154 Ruth. Acker im Appenthal (beim
Heunweg), neben sich selbst und Gottfried
Schmitt.
55. 108 Ruth. Acker im Appenthal (beim
Heunweg), neben Jakob Blag u. Franz
Karl Spengler.
56. 288 Ruth. Acker im Appenthal (beim
Heunweg), neben Paul Freitag und
Franz Karl Spengler.
57. 862 Ruth. Reutfeld am hohen Herr-
gott, neben Gottfried Schmitt und
Gottfried Seitz.
58. 56 Ruth. Acker am hohen Herrgott,
neben Franz Anton Keller und Ant.
Adelmann Wth.
59. 300 Ruth. Reutfeld am hohen Herr-
gott, neben Franz Josef Blag u. dem
Weg.
60. 300 Ruth. Reutfeld am hohen Herr-
gott, neben dem Weg.
61. 156 Ruth. Reutfeld am hohen Herr-
gott, neben Mich. Adelman und An-
fänger.
62. 1 Morg. 180 Ruth. Reutfeld am ho-
hen Herrgott, neben Franz Martin
Seitz und sich selbst.
63. 195 Ruth. Reutfeld am hohen Herr-
gott, neben sich selbst.
64. 250 Ruth. Reutfeld am hohen Herr-
gott, neben sich selbst.
65. 110 Ruth. Reutfeld am hohen Herr-
gott, neben sich selbst und Franz Na-
pold.
66. 185 Ruth. Reutfeld am hohen Herr-
gott, neben Bonifaz Pahl u. sich selbst.
67. 185 Ruth. Reutfeld am hohen Herr-
gott, neben sich selbst und Joh. Adam
Höfert.
68. 108 Ruth. Reutfeld am hohen Herr-
gott, neben Jakob Speer und Franz
Josef Seibert ledig.
69. 144 Ruth. Reutfeld am hohen Herr-
gott, neben Franz Jakob Seibert u.
sich selbst.
70. 96 Ruth. Reutfeld am hohen Herr-
gott, neben sich selbst und Joh. Wenz.
71. 3 Morg. Weide am hohen Herrgott,
neben Franz Martin Schäpelin und
dem Weg.
72. 3 Morg. 90 Ruth. Reutfeld am hohen
Herrgott, neben Friedrich Grimm u.
Anfänger.
73. 184 Ruth. Reutfeld am hohen Herr-
gott, neben Johann Höfert und Cöle-
stin Pahl.
74. 127 Ruth. Reutfeld am hohen Herr-
gott, neben G. Frz. Adelman Wth.
und sich selbst.
75. 168 Ruth. Reutfeld am hohen Herr-
gott, neben sich selbst und Josef Will.
76. 260 Ruth. Weide am hohen Herrgott,
neben Anfänger und Daniel Pahl.
77. 234 Ruth. Weide am hohen Herrgott,
neben Anton Adelman Wth. u. Maria
Anna Greiner.
78. 340 Ruth. Weide am hohen Herrgott,
neben dem Weg und Franz Arnold
Wittwe.
79. 153 Ruth. Weide am hohen Herrgott,
neben Franz Anton Keller und sich
selbst.
80. 175 Ruth. Weide am hohen Herrgott,
neben sich selbst und Joh. Josef Schmitt,
G. S.
81. 168 Ruth. Reutfeld am hohen Herr-
gott, neben Franz Martin Seitz und
sich selbst.
82. 255 Ruth. Reutfeld am hohen Herr-
gott, neben sich selbst und Balthasar

Dr. Barth.
83. 285 Ruth. Reutfeld am hohen Herr-
gott, neben Balthasar Dr. Barth und
sich selbst.
84. 1 Morg. 100 Ruth. Reutfeld am hohen
Herrgott, neben sich selbst und Karl
Josef Brechm.
85. 285 Ruth. Reutfeld am hohen Herr-
gott, neben Martin Krug alt und Da-
vid Gth Wth.
86. 96 Ruth. Reutfeld am hohen Herrgott,
neben Josef Karl Reinhard u. Franz
Düll.
87. 140 Ruth. Reutfeld am hohen Herr-
gott, neben Sebastian Imhof und An-
fänger.
88. 100 Ruth. Acker in den Hundsdörern
neben dem Graben und dem Weg.
89. 65 Ruth. Acker in den Hundsdörern,
neben dem Weg und Peter Josef Seitz,
Schmitt.
90. 370 Ruth. Acker am Ebnag, neben
Rudolf Höfert und dem Weg.
91. 76 Ruth. Weide im Zentgraben, ne-
ben dem Weg und sich selbst.
92. 45 Ruth. Garten im Zentgraben, ne-
ben sich selbst und Anfänger.
93. 35 Ruth. Weide im Seefäulein, neben
Julius Blag und dem Weichheimer
Weg.
94. 109 Ruth. Weide im Galgenberg, ne-
ben Anfänger und dem Weg.
95. 39 Ruth. Weide in den zwei Bäum
(Rentenbüschel), neben Frz. Ad-
elmann, Joh. S., und dem Weg.
96. 2 Morg. 325 Ruth. Acker am Wol-
persbüschel, neben Anfänger und dem
Gemeinewald.
97. 50 Ruth. Weide am Driesberger
Pfad, neben dem Weg.
98. 130 Ruth. Acker im Engelberg, neben
G. Frz. Berberich Wth. und Abra-
ham Bg Geld Wth.
99. 104 Ruth. Acker im Engelberg, neben
Joh. Josef Müller und Maria Anna
Krug.
100. 154 Ruth. Reutfeld im Engelberg,
neben Peter Paul Kerber Wg. u. Frz.
Josef Adelman jg. Wth.
101. 350 Ruth. Weide in der Geißede,
neben dem Weg und dem Gemein-
ewald.
102. 80 Ruth. Acker in der Geißede, ne-
ben Michael Adelman, Lorenz Sogn
und Franz Anton Blag Wth.
103. 148 Ruth. Acker im Rieselberg, neben
Martin Röhler und dem Weg.
104. 2 Morg. 60 Ruth. Wiese im inneren
Heunloch, neben Anfänger.
105. 46 Ruth. Wiese im Rentenbüschel,
neben Anfänger und dem Weg.
106. 12 Ruth. Wiese in den Wäldwiesen,
neben Ambros Schäpfer beiderseits.
107. 33 Ruth. Wiese in den Wäldwiesen,
neben Ambros Schäpfer und dem
Graben.
108. 6 Ruth. Weide im Thal (Müllers-
wiesen), neben Ferdinand Pahl Wth.
und dem Bach.
109. 200 Ruth. Weide im Thal (Müllers-
wiesen), neben dem Weg und der
Stadtmauer.
110. 316 Ruth. Wiese in den Wolzwiesen,
neben Josef Reinhard und Franz
Grimm.
111. 2 Morg. 180 Ruth. Wiese in der
Ochsenwiese, neben dem Weg und
Anfänger.
112. 18 Morg. 40 Ruth. Wiese im Appen-
thal, neben Anfänger.
113. 64 Ruth. Wald im Schweizerberg, ne-
ben der Gemeinde und Franz Anton
Keller.
114. 216 Ruth. Wald am Geißedenpfad,
neben der Gemeinde und Georg
Höfert.
115. 375 Ruth. Wald am Friedrichsader,
neben der Gemeinde und dem Fth.
116. 150 Ruth. Wald in der Nabe, neben
Franz Jakob Pahl und sich selbst.
117. 185 Ruth. 185 Ruth. Wald im gro-
ßen Haidberg, neben der Gemeinde
Wäldwiesen und dem Königsgrund.
118. 659 Morg. 197 Ruth. Wald im Schön-
buck, neben der Gemarkung Dron-
bach und Gemarkung Driesberg.
119. 142 Morg. 391 Ruth. Wald in der
Kortanne, neben Weinbergen, Wald
und dem Privatwald.
120. 22 Morg. 136 Ruth. Wald im Bau-
mannsfeld, neben Rülshausen und
dem Privatwald.
121. 37 Morg. 250 Ruth. Wald im Kel-
lerholz, neben Wiesen und Acker und
Gemarkung Wäldwiesen.
122. 934 Morg. 297 Ruth. Wald im Lan-
denloch mit kleinem Haidberg, neben
der Gemarkung Schweinberg und
dem Fth.
123. 118 Morg. 77 Ruth. Wald im
Schmollet, neben Wiesen und dem
Fth.
124. 20 Ruth. Heugarten, neben Martin
Reinhard und eigener Hofstetse.
125. 1 Morg. 160 Ruth. Reutfeld im Ap-
penthal II. Gew. Zollhof, neben

Jacob König und der Gemeinde.
126. 140 Ruth. Reutfeld im Appenthal
(Häusleinsboden), neben der Ge-
meinde und Aug. Schmitt, Wth.
127. 82 Ruth. Acker in der Geißede, ne-
ben dem Gemeinewald und Martin
Krug, alt.
128. 56 Ruth. Garten am oberen Thor
links neben dem Pfad und Franz
Blag Wth.
129. 192 Ruth. Garten im Paradies, neben
dem Pfad und eigenem Acker.
130. 9 Morg. 33 Ruth. Krautgarten im
Riedfäulein, neben Wiesen u. Acker-
feld.
131. 17 Morg. 290 Ruth. Wiese im Ap-
penthal, neben Anfänger.
132. 2 Morg. 30 Ruth. Wiese in der Och-
senwiese, neben dem Weg und An-
fänger.
133. 96 Ruth. offen fließende und 52 Ruth.
überbaute, sogenannte Gäßgraben-
wiese innerhalb der Stadt, hinter der
Schener des Georg Franz Scholl bis
zur Stadtmauer des sogenannten Was-
serlochs an der Rothemühle.
134. 2 Ruth. Hofplatz mit Gefängnisbau
am oberen Thor, neben Johann Jos.
Hand und Martin Adelman.
135. Eine 2-stöckige Behausung am oberen
Thor, neben Johann Josef Keller jg.
und Martin Adelman das sogenannte
Dreherthorhaus.
136. Eine einhöckige Schafställe an außer-
halb des Gassenröhlers bei den Hof-
häusern, neben Friedrich Grimm und
Karl Krug mit Einfahrtrecht von
Schäfen u. s. m.
137. Ein 2-stöckiges Wohnhaus am Gän-
sberg das sogenannte Wäldwiesen-
haus, neben Franz Eberhard Würz-
berger und dem Weg.
138. Ein zweistöckiges Rathhaus mit Um-
griff innerhalb der Stadt, neben der
Straße, Karl Reinhard, Lorenz Ad-
elman und Ferdinand Imhof.
139. Ein 2-stöckiges Schulhaus am Kirchen-
Dach, neben dem Weg und Gäßgraben-
Dach mit Hofplatz und Schwein-
ställen, letztere hinter dem Pfarrhanse.
Da ein Grundbuchantrag hierüber nicht
besteht und der Gemeinderath die Gewähr
verweigert, so werden auf Antrag des letzteren
alle diejenigen, welche an den genannten
Liegenschaften dingliche Rechte oder lehen-
rechtliche oder fideicommissarische Ansprüche
haben oder zu haben glauben, aufgefordert,
solche
binnen 2 Monaten
dahier geltend zu machen, widrigenfalls sie
der jetzigen Besitzerin gegenüber für erloschen
erklärt werden.
Weichheim, den 8. Juli 1879.
Groß. bad. Amtsgericht.
S u c h e n b e r g e r.

M. 751. Nr. 5423. St. Blasiens.
In Sachen
mehrere Gläubiger, Liquidanten,
gegen
die Gantmasse des Moritz
Grumbach von St. Blasien,
Liquidatin,
Fordernng und Vorzugs-
recht betr.
E s c h l u ß.
Die ausstehenden Forderungen des Mo-
ritz Grumbach, Kaufmanns dahier, gegen
den Witt. Ercant erkannt haben, werden mit
Beschlag belegt und den Schuldnern derselben
aufgegeben, bei Verneinung doppelter
Zahlung nur an der aufgestellten Masse-
pfleger, Gemeinderath Schneckenburg
dahier, Zahlung zu leisten.
St. Blasien, den 11. Juli 1879.
Groß. bad. Amtsgericht.
K r e b.
M. 752. Nr. 11858. Konstanz.
Die Gant gegen Rülshausen
Alexander Schrot von Langen-
rain betreffend.
I. A u s s c h l u ß e r k e n n t n i s.
Werden alle diejenigen, welche ihre An-
sprüche an die Masse bisher nicht angeme-
det haben, von derselben für ausgeschlossen
erklärt.
II. Wird auf Grund des § 1060 B. O.
a u s g e s p r o c h e n:
Die Ehefrau des Gemeindeführers,
Josefa, geb. Schrot, sei berechtigt,
ihre Vermögen von demjenigen ihres
Ehemannes abzulösen.
Konstanz, den 2. Juni 1879.
Groß. bad. Amtsgericht.
D r. v. R ä p p l i n.
E. Schäfer.
M. 753. Nr. 11856. Konstanz.
Die Gant Beno Weber
Landwirth von Langenrain betr.
E s c h l u ß.
I. A u s s c h l u ß e r k e n n t n i s.
Werden alle diejenigen, welche ihre An-
sprüche bisher nicht angemeldet haben, von
der vorhandenen Masse für ausgeschlossen
erklärt.
II. Wird auf Grund des § 1060 B. O.
a u s g e s p r o c h e n:
Die Ehefrau des Gemeindeführers,
Elisabetha, geb. Reiser, sei berechtigt,
ihre Vermögen von demjenigen ihres
Ehemannes abzulösen.
Konstanz, den 3. Juni 1879.
Groß. bad. Amtsgericht.
D r. v. R ä p p l i n.
E. Schäfer.
M. 756. Nr. 30971. Seibelsberg.
Präklusiv-Erschei-
bung
gegen
Handelsmann Anton Dreyfuß
von Hochbach.
1. Werden alle diejenigen, welche in der
Zagfahrt vom heutigen die Anmeldung
unterlassen haben, von der Masse aus-
geschlossen.
2. Auf Antrag der Ehefrau des Gant-
mannes wird gemäß § 1060 B. O. die Ver-
mögensabänderung zwischen ihr und ihrem
Ehemann ausgeprochen.
Seibelsberg, den 10. Juni 1879.
Groß. bad. Amtsgericht.
B ü c h n e r.
Vermögensabänderungen.
M. 776. Nr. 6094. Karlsruhe. Durch
Urtheil von heute wurde die Ehefrau des
Wäldwälders Martin R. K., Erbschneide,
geborene Wunsch, in Rorschheim berech-
tigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen
ihres Ehemannes abzulösen; was hiermit
zur Kenntnis der Gläubiger gebracht
wird.
Karlsruhe, den 5. Juli 1879.
Groß. bad. Kreis- und Hofgericht.
E i b l m a m e r I I.
E r b e i.
Thoma.
Erbvermählungen.
M. 764. 1. Nr. 10.260. R. Adolfszell.
Die Groß. Generalstaatskasse bittet um
Einschätzung in Besitz und Gewähr des Rad-
laffes der am 25. Septbr. 1878 verstorbenen
Luzia Ruf von Derspringen.
Dieser Bitte wird stattgegeben, wenn nicht
binnen 4 Wochen
Einsprüche dagegen erhoben wird.
Radolfszell, den 11. Juli 1879.
Groß. bad. Amtsgericht.
E r n f.
Bantel.
M. 713. Nr. 9289. Bretten. Karo-
lina Gisin, geb. Drensch, Wittwe des
Hauptleutnants Jakob Gisin von Mengin-
gen, hat um Einweisung in Besitz und Ge-
währ der Verlassenschaft ihres Ehemannes
gebeten.
Einsprüche hingegen liegen nicht
in nächster 2 w e i e r M o n a t e
bei uns zu begründen, widrigenfalls dem
Betreffenden stattgegeben würde.
Bretten, den 9. Juli 1879.
Groß. bad. Amtsgericht.
E c h t o l d.